

ZEIT



SALON
SOPHIE
CHARLOTTE

Samstag
20. Januar 2024
18 – 24 Uhr

Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften



berlin-brandenburgische
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSORT

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt
Markgrafenstraße 38
10117 Berlin

INFORMATIONEN ZUM BESUCH

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Während der Veranstaltung werden Foto- und Filmaufnahmen gemacht, die für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit der Akademie in verschiedenen Medien publiziert werden.

Bitte kommen Sie ohne größere Taschen und Rucksäcke.

ANFAHRT

S-Bahn bis Friedrichstraße
U2 bis Hausvogteiplatz oder Stadtmitte
U5 bis Unter den Linden oder Museumsinsel
U6 bis Stadtmitte

Bei Anfahrt mit dem eigenen PKW empfehlen wir die Nutzung der umliegenden Parkhäuser.

Achtung: Aufgrund von Bauarbeiten ist der Gendarmenmarkt nicht passierbar und muss umgangen werden.

IMBISS UND GETRÄNKE

1. OG „Leibniz-Casino“ neben dem Leibniz-Saal
1. OG WissenschaftsForum (nur Getränke)
2. OG Säulensaal (nur Getränke)
5. OG „Einstein-Bistro“ hinter dem Einstein-Saal

GARDEROBEN

Garderobe 1: Erdgeschoss über Eingang Markgrafenstraße
Garderobe 2: 1. OG über Eingang Markgrafenstraße

ERSTE-HILFE-STATION

1. OG Raum 104

<https://salon.bbaw.de>



IN WAS FÜR ZEITEN LEBEN WIR,

liebe Besucherinnen und Besucher des Salon Sophie Charlotte?

„In besonderen Krisenzeiten leben wir gerade“, würden wohl die meisten Menschen antworten. „Angesichts einer radikalen Zeitenwende müssen wir unser Leben weitgehend neu organisieren“, beschreiben viele Menschen die Herausforderungen unserer Tage. Können wir in Zeiten eines verschärften Klimawandels und von aggressiven Angriffskriegen wie terroristischen Attacken wirklich so weiterleben wie bisher? Oder ist alles buchstäblich aus dem Takt geraten so wie der amerikanische Comedian auf dem Titelbild?

Im Eingang der Akademie in der Jägerstraße steht Berlins erste öffentliche Präzisionsuhr, die 1787 über dem alten Haupteingang Unter den Linden angebracht wurde und inzwischen an den Gendarmenmarkt umgezogen ist. Man kann durchaus sagen, dass die Akademie in den über dreihundert Jahren ihrer Existenz nicht nur mit dieser Uhr versuchte, der Stadt und dem Land präzise zu erklären, was die Stunde geschlagen hatte: Hundert Jahre lang stammten alle Taschenkalender in Preußen aus der Denkwerkstatt der Akademie. Mitglieder der Einrichtung wie die Naturwissenschaftler Hermann von Helmholtz oder Albert Einstein versuchten, die Zeit physikalisch zu verstehen, Historiker wie Leopold von Ranke oder Theodor Mommsen und Philosophen wie Immanuel Kant oder Ernst Troeltsch die Zeitläufte zu deuten.

Natürlich versuchen auch die gegenwärtigen Mitglieder wie Mitarbeitenden der Akademie, Zeit im Rahmen unterschiedlichster wissenschaftlicher Zugriffe zu verstehen und die krisenhaften Zeitläufte zu deuten. Das geht aber inzwischen nur noch gemeinsam mit der Öffentlichkeit: Beim Salon Sophie Charlotte wird die Akademie über solche Zeit-Deutungen in unterhaltsamer Weise und gemeinsam mit vielen Gästen ins Gespräch kommen: Was ist Zeit und wie entsteht sie? Wie prägen Zeit-Erfahrungen das Leben von Menschen? Inwiefern bestimmt die Zeit die Gesellschaft und ihre Institutionen? Besteht Hoffnung auf ein Ende der vielen krisenhaften Zuspitzungen und müssen wir in Zukunft alle Zeit für die Arbeit einsetzen?

Die Akademie lädt gemeinsam mit ihren Partnern und Gästen zu einer Reise durch Raum und Zeit ein. Nehmen Sie sich die Zeit, um mit uns und untereinander ins Gespräch zu kommen, sich anregen und informieren zu lassen. Ich lade Sie dazu im Namen aller sehr herzlich in unser Haus am Gendarmenmarkt ein!

Ihr



Christoph Markschies

RÄUME UND THEMEN

1. OG

Leibniz-Saal	Zeitenwenden	4
--------------	--------------	---

EG + 1. OG WissenschaftsForum

Konferenzraum 102	Zeit – Mensch – Gesellschaft	6
Atrium	Zeitdimensionen und Zeitdynamiken in Gesellschaft und Wissenschaft	7

1. OG

Konferenzraum 1	Kant und die Zeit	10
Konferenzraum 2	„Omnia tempus habent“ – Bernd Alois Zimmermann: Ein Komponist und die Zeit	12
Konferenzraum 3	Eingeschriebene Zeit – der Preußen-Salon	13
Konferenzraum 4	Charlottchen – der Mitmach-Salon für Kinder ab dem Vorschulalter	15
Flur hinter dem Leibniz-Saal	Prize Papers und transatlantische Sklaverei: Ausbeutung, Leid und angetanes Unrecht	16
Raum 143	John Cage und die Zeit	16

EG / 1. OG / 2. OG

Treppenhaus Jägerstraße	Ausstellung „Von der Krafft und Würckung“: Pflanzen als Nahrungs- und Heilmittel in Hieronymus Bocks „Kreütter Buch“ (1539) neu gelesen	18
Akademiearchiv	Schätze aus der Geschichte der Akademie	18

Rotunde	... plus vite que le rapide départ	19
	Leise fließt die Zeit	
Paternoster	Die Zeit ist aus den Fugen	19
Akademiegebäude	Keine Zeit, keine Zeit!	20
Raum 20	Zeitkapseln aus dem Deutschen Literaturarchiv	20

2. OG

Raum 204/207/208	Zeitkonzeptionen im Mittelalter	22
Flur 2. OG	DenkRaum Zeit und Zeitlichkeit am Forschungscampus Dahlem	24
Raum 226	Ernährung und Gesundheit im Wandel der Zeit	25
Raum 228	Zeitzeugnisse	27
Raum 230	Andere Zeiten, andere Räume	29
Raum 236	Time is relative – lasst uns ewig leben	30
Säulensaal	Zeitmessung, Zeitverständnis, Zeitordnung	31

3. OG

Raum 327	Literarischer Salon	33
----------	---------------------	----

5. OG

Taubenschlag	Zukunft gestalten	34
Einstein-Saal	Bilder – Zeiten – Rituale	35
Akademiegebäude	Tempora Lumina – Lichtinstallationen	37

Zeitenwenden

Gastgeberin: **Alena Buyx**, Medizinethikerin,
Vorsitzende Deutscher Ethikrat

Was bedeutet Zeit für Gesellschaft und Wissenschaft? Was ist das für eine Zeit, in der wir gerade leben? Wieviel Zeit bleibt uns noch angesichts aktueller Katastrophen? Und was heißt es, wenn von Zeitenwenden die Rede ist? Das Programm im Leibniz-Saal widmet sich einigen großen Fragen unserer Gegenwart und lädt am Ende dazu ein, mithilfe der Literatur unserer Zeit zu entfliehen.

18.00 Salonzeit

Eröffnung des Salons durch **Christoph Marksches**, Akademiepräsident

18.15 Zeit und Wissenschaft

Warum beschäftigt sich eine Akademie der Wissenschaften mit dem Thema Zeit? Was bedeutet Zeit in den Wissenschaften? Wie ist die Forschung der Akademiemitglieder von Zeit geprägt? Die kurzen Impulse neuer Akademiemitglieder aus verschiedenen Fachdisziplinen nähern sich unter der Leitfrage „Was hat das Thema Zeit mit meiner Forschung zu tun?“ dem Schwerpunkt des diesjährigen Salon Sophie Charlotte. Mit **Anita Traninger** (Literaturwissenschaftlerin, Freie Universität Berlin), **Cornelia Woll** (Politikwissenschaftlerin, Hertie School) und **Hanna Kokko** (Evolutionsbiologin, Johannes Gutenberg-Universität Mainz), moderiert von **Christoph Marksches**.

19.00 Wieviel Zeit haben wir noch? Klima und die Folgen

Die Zeit drängt. Schon jetzt sind große Teile der Erde durch den Klimawandel unwiederbringlich zerstört, leiden die Menschen unter seinen zerstörerischen Folgen. Bleibt noch Zeit, um die Katastrophe abzuwenden? Darüber, wie sich die Menschheit dieser großen globalen Herausforderung stellen muss, sprechen der Ökonom **Ottmar Edenhofer** (Akademienmitglied, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung), die Klimaschutzaktivistin **Carla Reemtsma** (Fridays for Future Deutschland) und die Historikerin **Hedwig Richter** (Universität der Bundeswehr München) mit Moderatorin **Stephanie Rohde** (Deutschlandfunk). Wie kann ein gemeinsamer Weg von Klimabewegung, Wissenschaft und Politik aussehen?

20.00 Die Zeit, in der wir leben

Die Autorin **Julia Franck** (Thomas Mann Fellow 2024), der Soziologe **Steffen Mau** (Akademienmitglied, Humboldt-Universität zu Berlin) und der Politiker **Wolfgang Schmidt** (Chef des Bundeskanzleramts) sprechen mit Moderatorin **Shelly Kupferberg** (rbb Kultur, Deutschlandfunk Kultur) über die Gesellschaft der Gegenwart und ihre aktuellen Herausforderungen. Welche Triggerpunkte gibt es innerhalb des öffentlichen Diskurses und wie können wir mit ihnen umgehen? Welche Rolle spielen Erinnerungen und Erzählungen für das Miteinander? Und wo verortet sich die Politik innerhalb der Transformation von Gesellschaft?

Eine Veranstaltung von Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. und BBAW.

21.00 Kulturgüter im Zeithorizont des Digitalen

Das Digitale ändert unseren Zugang zu Kulturgütern in vielfältiger Weise: Es emanzipiert sie nicht nur vom Material wie vom Ort (und rückt diese Bedingungen damit auch neu in den Blick), sondern es unterwirft sie – was viel seltener diskutiert wird – auch veränderten Zeitregimen infolge der neuen (in der Regel nicht auf Text und Zahlen begrenzten) medialen Bedingungen. „Langzeit“-Archivierung und -Verfügbarhaltung im Digitalen bringen völlig neue Ansprüche an die avisierte Dauer mit sich und konfrontieren in ihren wissenschaftlichen, rechtlichen und technischen Dimensionen ggf. auch unterschiedliche Zeit- und Relevanzvorstellungen. Was bedeutet das für kulturgutbezogene Sammlungs-, Archivierungs- und Forschungsvorhaben? Ein Podium mit der Musikwissenschaftlerin **Dörte Schmidt** (Akademienmitglied, Universität der Künste Berlin), den Kunsthistoriker:innen **Bénédicte Savoy** (Akademienmitglied, Technische Universität Berlin) und **Lukas Fuchsgruber** (Technische Universität Berlin), der Kirchenhistorikerin **Irene Dingel** (Leibniz-Institut für Europäische Geschichte) und **Christian Höppner** (Deutscher Kulturrat).

22.00 Tausend und ein Morgen. Lesung und Gespräch

Unter Piraten in der Karibik, mitten in der Russischen Revolution – Zeitreisen sind voller Überraschungen. Fest entschlossen betritt Cya die fremden Welten. Inspiriert von der friedlichen und selbstbestimmten Gesellschaft der Zukunft, in der sie lebt, reist sie von Zeit zu Ort und versucht, die Vergangenheit von ihren Fesseln zu befreien – mit unterschiedlichem Erfolg. In „Tausend und ein Morgen“ entwirft **Ilija Trojanow** ein leidenschaftliches Porträt seiner mutigen Heldin. Er verbindet erzählerische Virtuosität



und kritisches Denken zu einem modernen Epos, das alle Grenzen überwindet, Raum und Zeit ausleuchtet und einen frischen Blick in die Zukunft wagt. Mit **Sandra Richter** (Deutsches Literaturarchiv Marbach) kommt der Autor über seine Neuerfindung des utopischen Romans ins Gespräch.

23.00 Unterwegs in Zeit und Raum. Zeitreisen der Literaturgeschichte

Womit lässt sich besser in der Zeit reisen als mit Büchern? Die Schauspielerinnen **Corinna Kirchhoff** und **Nina West** begeben sich mit Akademiemitglied **Helmut Schwarz** und Akademiepräsident **Christoph Marksches** auf einen literarischen Streifzug durch Zeit und Raum. Reisen Sie mit!

WISSENSCHAFTSFORUM KONFERENZRAUM 102

1.0G

Zugang via Foyer Leibniz-Saal

Zeit – Mensch – Gesellschaft

Gastgeberin: Max-Planck-Gesellschaft

Moderation: **Dorothee Nolte** (Tagesspiegel)

19.00 Was macht uns älter? Zeit und Lebensphasen im Generationensystem

Vortrag von **Bettina Hünteler**, Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock, und Institut für Soziologie und Sozialpsychologie, Universität zu Köln

Jeder Mensch wird geboren. Jeder Mensch stirbt. Ebenso haben wir alle auf die ein oder andere Art eine Familie. Doch in was für einer Familie werden wir Menschen älter? Wann erleben wir beispielsweise den Tod der Eltern oder (wann) werden wir Eltern und Großeltern, sodass wir im Familienverband eine Generation weiterrücken? Die demografische Forschung gibt Einblicke, in welchen Generationenstrukturen wir typischerweise altern, und zeigt, dass möglicherweise auch Wohlstand oder Gesundheit vom Zeitpunkt solch prägender Generationenerfahrungen abhängen. Wie bestimmen sie unser persönliches Handeln? Und welche Veränderungen gibt es angesichts des demografischen Wandels?

20.00 Die Zukunft kann nicht warten. Zeitlichkeit im Kapitalismus

Vortrag von **Lisa Suckert**, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln

Der Kapitalismus ist nicht nur eine Wirtschaftsordnung und ein Produktionsregime, sondern geht auch mit einer spezifischen zeitlichen Ordnung einher. In dieser spielen Beschleunigung und Zukunftsorientierung eine besondere Rolle, aber eben auch Praktiken des Wartens, ungleiche zeitliche Autonomie und eine bürokratische Einhegung der Zukunft. Lisa Suckert ist Wirtschaftssoziologin und untersucht aktuell entlang verschiedener Umbrüche – etwa des Klimawandels, der Finanzkrise, des Brexits oder der Pandemie – den Zusammenhang von Krisen mit Vorstellungen von Zukunft und Zeitlichkeit.

21.00 Ask me anything

Gelegenheit für Gespräche mit den beiden Referentinnen

**WISSENSCHAFTSFORUM
ATRIUM**

EG

Zugang via Foyer Leibniz-Saal

Zeitdimensionen und Zeitdynamiken in Gesellschaft und Wissenschaft

Gastgeberin: **Cornelia Woll**, Akademiemitglied, Politikwissenschaftlerin, Präsidentin Hertie School

Unsere Gesellschaft ist geprägt von multiplen Krisen und diversen Meinungen. Wie kann eine gesellschaftliche Arbeitsteilung aussehen und wie kann die Arbeit von morgen grundsätzlich neu gestaltet werden? Zwei Arbeitsgruppen stellen ihre Überlegungen und Ergebnisse auf der Atriumbühne vor. Einen Blick zurück werfen Wissenschaftler:innen, die in der Corona-Pandemie besonders im Mittelpunkt standen: Wie bewerten sie die Maßnahmen und ihre Kommunikation im Nachhinein? Welche Forschungsfragen stellen sich künftig? Zwei astrophysikalische Beiträge nehmen zum Abschluss die gigantischen Zeiträume des Universums und astronomische Kalenderanpassungen in den Blick.

19.00 Gesellschaftliche Arbeitsteilung in der multiplen Krise

Nicht nur die Krise multipliziert sich – von Migrationskrisen über Pandemien bis hin zu neuen kriegerischen Auseinandersetzungen; von Frontstellungen zwischen demokratischen und autoritären Regimen mit ihren ökonomischen, energiepolitischen oder geostrategischen Folgen bis hin zur Generationenaufgabe der Bewältigung des Klimawandels. Auch die gesellschaftlichen Perspektiven auf diese Krisen kommen nur im Plural vor: Politische, ökonomische, rechtliche, wissenschaftliche, mediale und nicht zuletzt religiöse Perspektiven lassen sich nicht zu einem Gesamtbild verschmelzen, sondern operieren mit multiplen Anschauungen. Die Fritz Thyssen Stiftung hat einen Arbeitskreis eingerichtet, der die multiplen Krisen unter multiplen Perspektiven untersucht und nach Formen gesellschaftlicher Arbeitsteilung fragt. Die beiden Leiter des Arbeitskreises, **Armin Nassehi** (Ludwig-Maximilians-Universität München) und **Peter Strohschneider** (ehem. Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft), werden zunächst im gemeinsamen, dann in einem geöffneten Gespräch dieses Forschungsprogramm erläutern.

20.00 Die Zukunft der Arbeit

Die Herausforderungen unserer Zeit – insbesondere die Klimakrise, die demografische Entwicklung und die digitale Transformation – erfordern ein neues Nachdenken darüber, was Arbeit ist und welche Rolle sie in der Gesellschaft spielt. Vor diesem Hintergrund widmete sich in den letzten zwei Jahren eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe des Ständigen Ausschusses der Nationalen Akademie der Wissenschaften (Federführung: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) wesentlichen Aspekten der Frage, wie die Arbeit von morgen neu gestaltet werden kann. Die Ergebnisse sind in einer Stellungnahme dargelegt, die hier erstmalig vorgestellt und öffentlich diskutiert wird. Mit **Jutta Allmendinger** (Sprecherin der Arbeitsgruppe, Akademiemitglied, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), **Jürgen Kocka** (Akademiemitglied, Freie Universität Berlin), **Regine Leibinger** (Barkow Leibinger Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin) und **Katharina Wrohlich** (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin).

In Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

21.00 Corona und (k)ein Ende? Rückblick auf eine bewegte Zeit

Vier Jahre sind vergangen seitdem die deutsche Öffentlichkeit erstmals von einem Virus hörte, das sich rasant auszubreiten begann. Im Januar 2020 gab es den ersten bestätigten Covid-19-Fall in Deutschland. Was danach passierte ist bekannt: Infektionswellen, überfüllte Krankenhäuser, Abstands- und Hygieneregeln, Lockdowns ... Wie blicken wir heute auf diese Zeit, die – überlagert von weiteren Krisen – aus dem Zentrum der Öffentlichkeit verschwunden scheint, aber dennoch nach wie vor andauert? Wie bewerten wir das rasante Tempo ihrer Verbreitung und die damit einhergehende maximale Entschleunigung des gesellschaftlichen Lebens? Chemiker **Patrick Cramer** (Akademienmitglied, Präsident Max-Planck-Gesellschaft), Physikerin **Viola Priesemann** (Junge Akademie, Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation) und Politologin **Barbara Prainsack** (Universität Wien, Wissenschaftskolleg zu Berlin) werfen mit Moderatorin **Anja Martini** (NDR) einen Blick zurück auf den Umgang mit der Pandemie und einen Blick nach vorn auf die Forschungsfragen, die sich jetzt und künftig im Zusammenhang mit Covid-19 stellen. Wie sind die Maßnahmen und ihre Kommunikation im Nachhinein zu bewerten? Welche Forschungen hat Covid-19 angestoßen, und welche Forschungsfragen werden sich künftig stellen?

22.00 Zeitdimensionen im Universum und astronomische Kalenderanpassungen – Einblicke in die Astrophysik

Wie keine andere Wissenschaft hat Astronomie unser Verständnis der Welt und das Leben auf der Erde geprägt. Mit dem Deutschen Zentrum für Astrophysik (DZA) soll es in der Lausitz künftig ein nationales Großforschungszentrum für astrophysikalische Forschung, Technologieentwicklung und Digitalisierung mit internationaler Strahlkraft geben. Der Astrophysiker **Günther Hasinger** (Gründungsdirektor des DZA und Akademienmitglied) spricht in seinem Vortrag „Das Schicksal des Universums“ über die gigantischen Zeiträume von 10^{42} Sekunden bis 10^{70} Jahre, die das Universum überstreift. Astrophysiker **Matthias Steinmetz** (Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam, AIP, Akademienmitglied) referiert unter dem Titel „Weihnachten, Washingtons Geburtstag und High-Noon am Nachmittag – Amüsantes aus der Geschichte der Zeitmessung und des Kalenderwesens“ über den Gründungsakt von Akademie und AIP, das Kalenderpatent von 1700 und über Komplikationen mit der Zeitrechnung.

Kant und die Zeit

Gastgeber: **Marcus Willaschek** (Akademienmitglied, Sprecher des Jahresthemas 2023|24 „Projekt: Aufklärung!“)

300 Jahre alt wäre der Philosoph Immanuel Kant 2024 geworden. Von der Erkenntnistheorie über die Geschichtsphilosophie bis hin zur Kosmologie hat sich Kant intensiv mit der Zeit befasst. Seine Einsichten unterschieden sich radikal von denen seiner Zeitgenossen und waren von bis dahin unerreichter Komplexität. Inwiefern prägen sie noch unsere Gegenwart, und was können wir für unsere Zukunft aus ihnen lernen?

19.00 Was ist die Zeit?

Es klingt zumindest kompliziert: „Die Zeit ist kein discursiver, oder, wie man ihn nennt, allgemeiner Begriff, sondern eine reine Form der sinnlichen Anschauung.“ Kants Verständnis von Zeit in seiner „Kritik der reinen Vernunft“ ist revolutionär, vielschichtig – und gilt bis heute als schwer verständlich. Warum ist Zeit zugleich transzendental ideal und empirisch real? Warum ist die Zeit nach Kant Form der inneren Anschauung und bezieht sich nur indirekt auf Gegenstände im Raum? Anschauliche Antworten auf diese und andere Fragen liefern die Philosoph:innen **Dina Emundts** (Freie Universität Berlin) und **Tobias Rosefeldt** (Humboldt-Universität zu Berlin).

20.00 Wann kommt der „ewige Frieden“?

Während viele seiner Zeitgenossen einen dauerhaften Frieden für grundsätzlich unmöglich hielten, entwickelte Kant ein Konzept für eine globale Friedensordnung, die auf rechtlichen Grundsätzen basierte und zudem ewigen Bestand halten sollte: ein föderaler Staatenbund aus Republiken, der sich auf Verträge stützt und alle Menschen als Weltbürger behandelt. Die Bedingungen für diesen Frieden sind laut Kant republikanische Verfassungen, ein globaler, föderaler Staatenbund und grundlegende Rechte für alle Menschen. Zum Teil sind diese Voraussetzungen im heutigen Europa umgesetzt, oftmals aber bereits wieder bedroht. Was sagen uns Kants Überlegungen heute – angesichts sich ausweitender Konflikte und einem allgemeinen Erstarken antidemokratischer Tendenzen? Es diskutieren der Philosoph **Volker Gerhardt** (Akademienmitglied, Humboldt-Universität zu Berlin) und die Politikwissenschaftlerin **Mariam Salehi** (Freie Universität Berlin).

21.00 Wie langsam ist der Fortschritt?

Wie verläuft die Geschichte der Menschheit? Warum und wie sollten wir Geschichtsschreibung betreiben? Kant hat sich weniger für das Aufzeichnen von Fakten oder Details interessiert als für die großen Zusammenhänge und Entwicklungen: Die Menschheitsgeschichte sei auf gesellschaftlichen Fortschritt und die Vervollkommnung unserer geistigen und moralischen Fähigkeiten ausgerichtet. Dementsprechend sollte auch die Geschichtsschreibung gestaltet sein, damit sie selbst einen Beitrag zur menschlichen Entwicklung leisten kann. Die Philosophen **Jakob Huber** (Freie Universität Berlin) und **Omri Boehm** (The New School for Social Research, New York) fragen danach, wie Kants Geschichtsbild mit seiner Idee von Aufklärung zusammenhängt. Ist die These der Fortschrittsgeschichte für die heutige Geschichtswissenschaft obsolet? Oder brauchen wir wieder einen Leitfaden, um bei einer immer stärkeren Ausdifferenzierung nicht an der „Last von Geschichte“ zu ersticken?

22.00 Wie alt ist die Welt?

Mit Astrophysik bringt man Kants Name normalerweise nicht in Verbindung. Seine „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ gehört zu seinen weniger bekannten Schriften, auch wenn sie 1755 ein radikal neues Bild des Kosmos entwarf: Das Universum habe sich über Millionen Jahre in einem rein physikalischen Prozess entwickelt – und verändere sich noch immer. Warum sollte man dieses unbekannte Werk Kants vielleicht gerade heute wieder lesen? Wie verändert sich unsere Perspektive auf die Natur, wenn wir sie als Teil einer fortwährenden, dynamischen Entwicklungsgeschichte betrachten? Diese und andere Fragen diskutieren Literaturwissenschaftlerin **Hania Siebenpfeiffer** (Universität Marburg), Philosoph **Fabian Burt** (BBAW, Kant-Edition) und Wissenschaftshistorikerin **Anna Jerratsch** (Stiftung Planetarium Berlin) im Gespräch mit **Simon Rebohm** (BBAW, Jahresthema).

„Omnia tempus habent“ – Bernd Alois Zimmermann: Ein Komponist und die Zeit

Gastgeberin: **Hemma Jäger**, Akademienvorhaben Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe (BAZ-GA)

Für Bernd Alois Zimmermann (1918–1970), eine der markantesten Komponistenpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, bildete die Auseinandersetzung mit dem Thema Zeit eines der Gravitationszentren seines Schaffens. Angeregt von der Auseinandersetzung mit den zeitphilosophischen Konzepten unter anderem von Augustinus oder Henri Bergson setzte er sich in seinen Werken immer wieder mit der Frage auseinander, wie sich Musik als ein simultaner Ablauf verschiedener und auch scheinbar gegenläufiger Zeitstrecken, Zeiträume, Zeitrichtungen und Zeitwahrnehmungen gestalten, aufführen und wahrnehmen lässt. Zimmermann selbst prägte dafür nach einer längeren Phase des tastenden und determinierenden Suchens den zum Emblem seines Schaffens gewordenen Begriff „Kugelgestalt der Zeit“. Aber wie lässt sich ein solches Konzept kompositorisch umsetzen, welche Formen der Notation sind dafür nötig, wie wirkt es sich auf die verwendeten Textvorlagen, aber auch den thematischen Gehalt von Musik aus? In einer Reihe von Gesprächen mit Gästen aus Wissenschaft und künstlerischer Praxis und darüber hinaus natürlich auch mit Live-Musik bringt das Team der Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe dem Publikum diese Fragen und mögliche Antworten darauf näher.

19.00 Bernd Alois Zimmermann: *Tempus Loquendi. Pezzi ellittici per flauto grande, flauto in sol e flauto basso solo*

Aufführung von **Christina Fassbender** (Universität der Künste, UdK)

„im Vorfeld der Materie zu einer musischen Zeit“

Adrian Kuhl (BAZ-GA) im Gespräch mit **Christina Fassbender**

20.00 Zeit lesen?

Dörte Schmidt (Akademienmitglied, BAZ-GA, UdK) im Gespräch mit Pianist **Björn Lehmann** (UdK) und Cellist **Mischa Meyer** (UdK) über Zimmermanns Zeitnotation

21.00 „Omnia tempus habent“ – Strategien der musikalische Zeitgestaltung im Werk Bernd Alois Zimmermanns

Vortrag von **Felix Marzillier** (BAZ-GA)

22.00 Zur Aktualität des Buchs Kohelet nach 1945

Christoph Markschies (Akademiepräsident) im Gespräch mit **Matthias Pasdziorny** (BAZ-GA, UdK) und **Dörte Schmidt** (Akademienmitglied, BAZ-GA, UdK)

KONFERENZRAUM 3

1.0G

Eingeschriebene Zeit – der Preußen-Salon

Gastgeberin: **Ulrike Höroldt**, Direktorin des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz

Tageskalender, Reisetagebücher, Arbeitsarchive und Hofjournale – erlebte Zeit schreibt sich im 19. Jahrhundert in ganz unterschiedliche Textsorten ein. Vor dem Generalbass ihrer chronologischen Disziplinierung kommen zyklische Strukturen, Gewohnheiten, Zufälle oder außergewöhnliche Ereignisse zur Geltung. Der Preußen-Salon widmet sich gelebter, geplanter und gemessener Zeit in Aufzeichnungen Friedrich Schleiermachers, Alexander von Humboldts, August Wilhelm Ifflands und des preußischen Monarchen.

19.00 Geplante und gelebte Zeit in Ifflands Briefarchiv

Zeit ist allem Seienden unabhängig davon, ob wir sie reflektieren oder nicht, inhärent. Als Direktor des Königlichen Berliner Nationaltheaters war August Wilhelm Iffland gezwungen, die ihm zur Verfügung stehende Lebenszeit bewusst zu gestalten und zu nutzen. Sein dramaturgisches und administratives Archiv war ihm Arbeitsmittel. Es gibt Auskunft über die Strukturierung, Planung und Nutzung von Zeit. Die Zeit erscheint darin als durch den Kalender vorgegebene Ordnung und als ein Korsett, in welches er sein Leben planend hineinpressen musste. Andererseits erscheint die Zeit in den Dokumenten des Archivs auch als gelebte Zeit und erfahrende Kontingenz.

Ein Vortrag von **Klaus Gerlach** („August Wilhelm Ifflands dramaturgisches und administratives Archiv 1796–1814“, BBAW).

20.00 „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ – Das Nachgehen des Chronometers auf der Reise durch die amerikanischen Tropen

Die Berichtigung der Instrumente war eine zentrale Aufgabe auf der Amerikareise Alexander von Humboldts. Im Zentrum der Messungen und Berechnungen stand dabei sein Chronometer von Louis Berthoud mit der Modellnummer 27. In unwegsamem Gelände, während der Kanufahrten auf den Flüssen oder im Regenwald war es das einzige Mittel der Ortsbestimmung.

Im Herbst 1800 ermittelt Humboldt in der Küstenstadt Cumaná den Gang des Chronometers rückblickend für die gesamte Orinoco-Reise. Grundlage sind die während der Reise im Feldbuch „Journal astronomique“ notierten Messergebnisse. Es ist zutiefst beeindruckend, wie Alexander von Humboldt – immer wieder neu ansetzend, immer wieder einen anderen Zugang oder Blickwinkel durchspielend und durchrechnend –, einem Besessenen gleich, das Nachgehen des Chronometers während der Orinoco-Reise kalkuliert und für einzelne Reiseabschnitte festlegt.

Ein Vortrag von **Carmen Götz** (Akademienvorhaben „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“, BBAW).

21.00 Jahr und Tag im Leben des preußischen Königs

Das Leben des Monarchen folgte einem festen Rhythmus: Hof-feste im Winter, Kuraufenthalt im Sommer, Manöver im Herbst sowie zahlreiche Gedenk- und Festtage strukturierten den Jahres-ablauf.

Wie die preußischen Könige und deutschen Kaiser ihre Zeit verbrachten, dokumentierten ihre engsten Begleiter täglich im sogenannten Adjutantenjournal. Diese Tagebücher geben Auskunft, wen der Monarch zur Audienz empfing, wohin er reiste und wie er seine Abende verbrachte. Wie sah also ein typischer Tag im Leben König Wilhelms I. aus? Der Vortrag widmet sich darüber hinaus dem Alltag der Königin Augusta und nimmt die gemeinsam und getrennt verbrachte Zeit des Königs- und Kaiserpaares in den Blick.

Ein Vortrag von **Susanne Bauer** (Akademienvorhaben „Anpassungsstrategien der späten mitteleuropäischen Monarchie am preußischen Beispiel 1786–1918“, BBAW).

22.00 Ereignisse, Zyklen und Unterbrechungen – Schleiermachers Tageskalender

In seinen Tageskalendern hielt Schleiermacher profane und alltägliche, aber auch außerordentliche Ereignisse fest, Predigten und Treffen bestimmter Gesellschaften, Verabredungen, Geburtstage und einzelne Stunden seiner Vorlesungen. Es überlagern sich einmalige und wiederkehrende Ereignisse und Zyklen, wie sie etwa das Kirchenjahr oder die Semester an der Berliner Universität vorgeben. Die dialogische Lesung präsentiert frühe und späte Tageskalender Schleiermachers.

Eine dialogische Lesung von **Simon Gerber** und **Holden Kelm** (Schleiermacher-Projekte an der BBAW).

KONFERENZRAUM 4

1.0G

Charlottchen – der Mitmach-Salon für Kinder ab dem Vorschulalter

Die Zeit, in der wir leben werden

Was wäre, wenn wir als Zeitforscher:innen beauftragt wären, Zeit ganz anders zu denken? Was würden wir uns ausdenken? Wie würden wir unsere Zeit gestalten? Angeleitet von der Künstlerin **Luise Schröder** (Berlin) unternehmen wir Zeitreisen. Wir formen, bauen und gestalten unsere Vorstellungen von der Zukunft. Dabei fragen wir: In welchen Zeiten leben wir heute und wie haben wir früher gelebt? Wie wollen wir in Zukunft leben? Entstehen werden Modelle, Objekte, Instrumente und Maschinen, mit denen wir unsere Zeit anders nutzen und uns die Welt von Morgen anders vorstellen können. Die entstandenen Entwürfe werden um 20.30 Uhr präsentiert und sind im Anschluss in einer kleinen Ausstellung zu sehen.

In Kooperation mit dem
Kunsthaus Dahlem.



FLUR HINTER DEM LEIBNIZ-SAAL

Prize Papers und transatlantische Sklaverei: Ausbeutung, Leid und angetanes Unrecht

Fotoausstellung

Die Prize Papers sind ein einzigartiges globales Archiv der Frühen Neuzeit. Schiffspapiere, Briefe, Noten – in den Beständen des Admiraltätsgerichtshofs im britischen Nationalarchiv lagert das Beweisgut aus 35.000 Kaperungen (1652–1815). Die Prize Papers, die im Projekt der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Akademienprogramm an den Standorten Oldenburg und London erschlossen und erforscht werden, sind als Zeugnisse europäischer Expansion und des Kolonialismus Zeitkapseln der Geschichte. Viele gekaperte Schiffe waren am Handel mit versklavten Menschen beteiligt. Die versklavten Menschen werden jedoch nur in wenigen Dokumenten namentlich genannt und kommen nur sehr selten selbst zu Wort. In der Fotoausstellung steht ihr Schicksal im Mittelpunkt.

Ein Beitrag der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

RAUM 143

1.0G

John Cage und die Zeit

Gastgeber:innen: **Sonja Heyer** (Musikwissenschaftlerin und Klangkünstlerin) und **Marcus Kaiser** (Cellist und Komponist, Mitglied der Komponistengruppe wandelweiser)

John Cage (1912–1992) war ein amerikanischer Komponist und Künstler, der sich intensiv mit dem Thema Zeit auseinandergesetzt hat. Er beschäftigte sich mit dem Verhältnis von Stille und Klang, von Dauer und Kontinuität und damit, wie ästhetische Situationen in einen lebberen Alltag entgrenzt werden können.

19.00 John Cage und die Zeit. Artist Talk und eine Einladung zum Mitspielen

Sonja Heyer und **Marcus Kaiser** führen in einem Artist Talk in das Thema „John Cage und die Zeit“ ein. Cages innovative Verfahren des Umgangs mit Zeit, wie die time brackets, das Initiieren offener Prozesse sowie das Integrieren von Stille, werden thematisiert und anhand von Textpartituren erläutert. Besucher:innen sind eingeladen, sich an einer Aufführung der Komposition „Number Pieces“ von John Cage zu beteiligen. Marcus Kaiser, Mitglied der Komponistengruppe wandelweiser, die sich explizit in der Nachfolge John Cages verortet, erläutert seine Komposition „an einem ort – an einem anderen ort“, die er seit dem Jahr 2000 an wechselnden Orten aufführt und weiterentwickelt.

20.00 „an einem ort – an einem anderen ort“

Aufführung von **Marcus Kaiser**

21.00 Das John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt Halberstadt

In Halberstadt (Sachsen-Anhalt) wird seit dem Jahr 2000 die Komposition ORGAN²/ASLSP von John Cage auf eigenwillige Weise aufgeführt. Die Spielanweisung „aslsp = as slow as possible“ nahmen die Initiator:innen zum Anlass, das Werk auf eine Aufführungsdauer von 639 Jahren zu dehnen – eine Dauer, die nicht nur Hörgewohnheiten, sondern auch das menschliche Maß überschreitet. **Sonja Heyer** produzierte 2013 ein Musikfeature über das John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt (Die Waschmaschine von Halberstadt, edition steinrich). Umfangreiche Tonaufnahmen vor Ort und Interviews mit den Initiator:innen dokumentieren die vielfältigen Zeitdimensionen des Projekts. Das Feature wird als Hörerlebnis in den Salon eingespielt. An einem Touchscreen kann der eGuide des Projekts (<https://www.aslsp.org/eGuide.html>) aufgerufen werden.

„Von der Krafft und Würckung“: Pflanzen als Nahrungs- und Heilmittel in Hieronymus Bocks „Kreütter Buch“ (1539) neu gelesen

Pflanzen sind fester Bestandteil unserer Ernährung. Bereits in der Antike beschäftigten sich Naturforscher und Ärzte mit Pflanzen als Grundlage für eine gesunde Ernährung und die Behandlung von Krankheiten. Im 16. Jahrhundert begründeten die Ärzte und Pflanzenforscher Hieronymus Bock, Otto Brunfels und Leonhart Fuchs („Väter der Botanik“) die moderne systematische Botanik.

Die naturkundliche Ausstellung zeigt Buchseiten mit ausgewählten Pflanzenarten aus dem Original eines „Kreütter Buchs“ (1539) von Hieronymus Bock mit bestechend detailgetreuen Holzschnitten. Die Besucher:innen werden in den damaligen Kenntnisstand zur Biologie der Pflanzen sowie ihrer Nutzung für Ernährung und Medizin eingeführt und erfahren Wissenswertes aus heutiger Sicht der Forschung.

Eine Ausstellung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Ernährung, Gesundheit, Prävention“, in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie.

AKADEMIEARCHIV

EG

19.00 / 21.00

Treffpunkt: Foyer Jägerstraße EG

Schätze aus der Geschichte der Akademie

Gastgeberin: **Wiebke Witzel** und das **Archiv-Team**

Ergreifen Sie die Gelegenheit, während einer Führung durch die Ausstellung des Archivs Originaldokumente und Exponate aus dem Kunstbesitz der mehr als 300 Jahre alten Akademie zu besichtigen und mehr zur Geschichte dieser Wissenschaftsinstitution zu erfahren. Zum Thema Zeit präsentieren wir Ihnen Dokumente zu den ersten Normaluhren Berlins.

Für eine Führung im Archiv melden Sie sich bitte frühzeitig am Infotresen im Foyer an. Speisen, Getränke und große Taschen dürfen nicht mit in das Archiv genommen werden.

ROTUNDE

19.45 / 21.45

... plus vite que le rapide départ

Der Kammerchor **cantamus.berlin** singt unter der Leitung von **Carolin Strecker**

Mit flüchtigen Kompositionen, die der verfliegenden Zeit ein Schnippchen schlagen, und sich langsam entfaltenden Klanglandschaften spielt der Kammerchor cantamus.berlin unter Leitung von Carolin Strecker in der Rotunde mit dem Zeitgefühl der Vorbeiziehenden. Mit Werken von Sandström, Hindemith und Borkowski.

20.45 / 22.45

Leise fließt die Zeit

Der **Akademiechor** singt unter der Leitung von **Heike Gerber**

Zeit misst sich nach Tagen, Stunden und auch nach Takten. Der Chor der Akademie der Wissenschaften singt Lieder über die Zeit, über ihr leises Verrinnen und über den großen Metronomen, der versuchte, sie zu bannen.

PATERNOSTER

1.0G

Die Zeit ist aus den Fugen

Ein Mann – eine Großpuppe. Ein Fahrstuhl. Ein Auftrag. Und die große Ungewissheit, ob die Zeit reicht; wenn überhaupt klar wird, welcher Auftrag erteilt werden soll. Eine Geschichte von Verunsicherung, Eile, Todesangst und vielleicht Erlösung. In einer Videoinstallation inszenieren Studierende der HfS Ernst Busch unter der Leitung von Andree Gubisch mit einer animierten Großpuppe den „Mann im Fahrstuhl“ aus „Der Auftrag“ von Heiner Müller.

Von **Christine Zeides**, **Jago Schlingensiepen**, **Christopher Breust** und **Andree Gubisch** (Abteilung Zeitgenössische Puppenspielkunst, HfS Ernst Busch Berlin).

AKADEMIEGEBÄUDE

Keine Zeit, keine Zeit!

Ist da gerade jemand an mir vorbeigeeilt? Gehoppelt vielleicht? Oder geflogen? Kenne ich diese Person? Ist diese Person überhaupt eine Person? Warum habe ich mich überhaupt auf dieses Gespräch eingelassen?! Ich wollte doch zu... Ach! Zu spät. Gehe langsam, wenn du es eilig hast! Stillstand ist der Tod. Und wir bestehen alle aus den Resten toter Sterne, die vor Milliarden von Jahrtausenden explodierten.

Seltene Figuren der zeitgenössischen Puppenspielkunst eilen durch die Gänge der Akademie und konfrontieren Sie mit diesen und anderen Gedanken. Haben Sie die Zeit, das zu durchdenken? Versuchen Sie es! Suchen Sie sie!

Walk Acts mit **Christine Zeides**, **Jago Schlingensiepen** und **Christopher Breust** (Abteilung Zeitgenössische Puppenspielkunst, HfS Ernst Busch Berlin).

RAUM 20, DLA IN DER BBAW

via Vorraum Eingang Taubenstraße

EG

Zeitkapseln aus dem Deutschen Literaturarchiv

Gastgeberin: **Sandra Richter** (Deutsches Literaturarchiv Marbach)

2023 hat das gut 560 Kilometer vom Gendarmenmarkt entfernte Deutsche Literaturarchiv Marbach (DLA) in der BBAW eine neue Dependence eröffnet. Regelmäßig sollen fortan Bestände aus den legendären 40.000 grünen Archivkästen auch in Berlin präsentiert werden. Drei „Zeitkapseln“ mit Neuerwerbungen machen den Anfang.

19.00 Eröffnung

Sandra Richter, Direktorin des DLA, führt gedanklich vom Neckar an die Spree.

19.15 **Deutsch-französische Freundschaften: Heimito von Doderer, Marguerite Yourcenar und Jean Cocteau im Familien-Archiv Wiemer-Boudot-Lamotte**

vorgestellt von **Nikola Herweg** (DLA) im Gespräch mit **Emmanuel Wiemer**.

Der Verlagslektor Horst E. Wiemer arbeitete von 1936 bis 1977 im Verlag C. H. Beck und gilt als Entdecker des Romanciers Heimito von Doderer. Wiemers spätere Frau Madeleine Boudot-Lamotte wiederum war von 1938 bis 1944 bei Gallimard in Paris angestellt. Durch sie und ihren Bruder kamen Briefe von Annette Kolb, Jean Cocteau, Marguerite Yourcenar, aber auch Widmungen von Proust ins Familienarchiv. Dieses Archiv mit wichtigen Zeugnissen zur österreichischen, deutschen und französischen Literatur aus der Zeit der größten Katastrophen des 20. Jahrhunderts hat Emmanuel Wiemer, der Sohn des Ehepaars Wiemer, nun dem DLA gestiftet. Nikola Herweg leitet das Helen und Kurt Wolff-Archiv für Exilliteratur im DLA und ist unter anderem Herausgeberin von Werken und Briefen von Hilde Domin, Nelly Sachs, Felix Hartlaub und Ilse Aichinger.

20.00 **Was man vor der Wendezeit über den Kanon dachte: ein Koffer von Kulturminister Hoffmann**

geöffnet von **Ulrich von Bülow** (DLA).

Kürzlich wurde ein Konvolut von Briefen an Hans-Joachim Hoffmann (1929–1994), den damaligen Kulturminister der DDR, erworben. 1983 hatte Hoffmann Persönlichkeiten aus allen gesellschaftlichen Bereichen um Auskunft über ihre Lektüre gebeten. In 289 Antwortschreiben berichteten Offiziere der NVA, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Ärzte, Kulturschaffende u. v. a. über Bücher, die sie besonders beeindruckt hatten, darunter Günter de Bruyn, Peter Hacks, Erik Neutsch, Werner Tübke, Christa Wolf und der Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn. Ihre bisher unbekanntenen Briefe erlauben überraschende Einblicke in das intellektuelle Leben der DDR. Ulrich von Bülow leitet die Marbacher Archiv-Abteilung. 2018 erschien von ihm „Papierarbeiter. Autoren und ihre Archive“, 2021 veröffentlichte er zusammen mit Matthias Bormuth „Ins Denken ziehen“, einen Band mit Gesprächen mit Dieter Henrich.

21.00 Von Penig bis Istanbul: Hinterlassenschaften der Lyrikerin Barbara Köhler

gesichtet von **Marie Luise Knott** und **Jan Bürger** (DLA).

Die im sächsischen Penig aufgewachsene Barbara Köhler starb Anfang 2021 in Mülheim an der Ruhr. Da war sie gerade mal 61 Jahre alt. Seitdem mehren sich die Stimmen, die sie für eine der wichtigsten deutschsprachigen Lyrikerinnen ihrer Generation halten. Ihren Nachlass hat Köhler dem DLA vermacht: Er wirft Licht auf die wechselhafte Lebenszeit einer Autorin, die in der DDR unter dem Stichwort „Feminist“ bespitzelt wurde, gleich nach der Wende im Suhrkamp Verlag debütierte, ins Ruhrgebiet zog, Samuel Beckett und Gertrude Stein für sich entdeckte und für ein Buch über Istanbul mit dem Peter-Huchel-Preis ausgezeichnet wurde. Im Sommer 2024 erscheint ein neuer Auswahlband mit ihren Texten in der Bibliothek Suhrkamp, der von der Übersetzerin und Essayistin Marie Luise Knott herausgegeben wird. Jan Bürger leitet in Marbach das Suhrkamp-Archiv. Neben Büchern über Hans Henny Jahnn und Gottfried Benn veröffentlichte er unter anderem „Zwischen Himmel und Elbe. Eine Hamburger Kulturgeschichte“ (2020).

RAUM 204 / 207 / 208

2.0G

Zeitkonzeptionen im Mittelalter

Gastgeber: Akademienvorhaben „Der Österreichische Bibelübersetzer. Gottes Wort deutsch“

Moderation: **Martin Schubert** (Altgermanist, Universität Duisburg-Essen)

Eingebettet in die Überzeugung, dass Gottes Schöpfung wohlgeordnet ist, findet im Mittelalter ein vielfältiges Nachdenken über „Zeit“ statt. Dieses schlägt sich in ganz unterschiedlichen, manchmal widersprüchlichen Zeitkonzeptionen nieder. So konkurrieren im Christentum ein zirkuläres, von rhythmischen Wiederholungen bestimmtes, und ein lineares, von der Schöpfung zum Jüngsten Gericht führendes, Zeitverständnis miteinander. In einer interaktiven Ausstellung und mehreren Kurzvorträgen werden wir verschiedene Aspekte des mittelalterlichen Zeitverständnisses vorstellen. Das Spektrum reicht von der biblisch geprägten Weltzeitalterlehre bis zur Strukturierung des Tages mit Hilfe von Gebetstexten.

RAUM 207 / 208

Interaktive Ausstellung zum Thema „Zeitkonzeptionen im Mittelalter“

Betreut von **Sophie Neumann** (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Akademienvorhaben „Handschriften-census“) und **Helena Schubert** (BBAW; Akademienvorhaben „Der Österreichische Bibelübersetzer. Gottes Wort deutsch“)

RAUM 204

19.00 **Biblische Vorstellungen vom Zeitraum und ihre Auswirkungen auf das mittelalterliche Geschichtsbild**

Vortrag von **Rudolf Bentzinger** (BBAW)

20.00 **Diesseitszeit – Jenseitszeit – Ewigkeit: geistliche Zeitkonzeptionen im Hoch- und Spätmittelalter**

Vortrag von **Lydia Wegener** (BBAW)

21.00 **„Darumb wir pilleich in allen zeitten Got loben und eren sullen“ – Beobachtungen zur Struktur und zum Inhalt mittelalterlicher Tagzeitentexte**

Vortrag von **Lydia Wegener** (BBAW)

DenkRaum Zeit und Zeitlichkeit am Forschungscampus Dahlem

Gastgeber: Forschungscampus Dahlem

Der DenkRaum wird ab Frühjahr 2024 eine Plattform für den Austausch, die Präsentation und die kreative Weiterentwicklung von Perspektiven zum Thema Zeit und Zeitlichkeit bieten. Aspekte der Zeitwahrnehmung, Zeitmessung und Zeitlichkeit werden in Themeninseln sichtbar – in Workshops und Veranstaltungen können Besuchende diese aktiv mitgestalten. Der DenkRaum ist prozesshaft, interaktiv und multiperspektivisch.

Am Museumsstandort Dahlem entsteht ein Forschungs- und Präsentationsort neuen Typs, der Forschungscampus Dahlem, an dem verschiedene Institutionen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammenwirken. Der Forschungscampus Dahlem ist mehr als ein Forschungsort: Er versteht sich als Netzwerk, das durch die Verknüpfung von verschiedenen Kompetenzen und Blickwinkeln neues Wissen zu materiellen und immateriellen Kulturen entwickelt, präsentiert und vermittelt.

Komm mit uns ins Gespräch zum Thema Zeit!

Wie nimmst du Zeit wahr? Kann man Zeit verschwenden? Bestimmst du deinen Terminkalender oder dein Terminkalender dich?

Zu diesen Fragen und mehr möchten wir deinen Blick auf das Thema Zeit kennenlernen. Das Gespräch wird per Video aufgezeichnet und dient als Impuls für die weitere Arbeit unseres DenkRaums zum Thema Zeit und Zeitlichkeit am Forschungscampus Dahlem.

Ernährung und Gesundheit im Wandel der Zeit

Gastgeber: **Ralph Bock** (Pflanzenforscher, Akademiemitglied, Direktor am MPI für Molekulare Pflanzenphysiologie, Sprecher der Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Ernährung, Gesundheit, Prävention“)

Die Gesundheit der Menschen und des Planeten befindet sich im Wandel. Die globale Bevölkerung ist rasant gewachsen, ernährungsbedingte Krankheiten sind gestiegen. Gleichzeitig sind die Ressourcen, uns alle zu ernähren, begrenzt. Mitglieder der Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Ernährung, Gesundheit, Prävention“ geben Einblicke in den Wandel der Nahrungsmittel und den Einfluss auf unsere Gesundheit.

19.00 Die Erforschung von Pflanzen als Nahrungs- und Heilmittel im 16. Jahrhundert

Einführung in die Ausstellung

Ralph Bock (Pflanzenforscher, Akademiemitglied)

Hieronymus Bock, Leonhart Fuchs und Otto Brunfels gelten als Wegbereiter der modernen systematischen Botanik. Deren „Kreütter Bücher“ beschreiben in Mitteleuropa vorkommende Pflanzenarten samt Nutzen für unsere Ernährung und die Heilung von Krankheiten. Ausgewählte Pflanzenarten werden im Detail beleuchtet und das damalige Wissen in den Kontext heutiger Forschung gestellt.

Die Ausstellung „Von der Krafft und Würckung“: Pflanzen als Nahrungs- und Heilmittel in Hieronymus Bocks „Kreütter Buch“ (1539) neu gelesen können Sie im Treppenhaus Jägerstraße (1. bis 3. OG) besuchen.

20.00 Zeit und der menschliche Körper: Medizinische und philosophische Perspektiven von der Antike bis in die frühe Neuzeit

Philip van der Eijk (Alttertumswissenschaftler, Akademiemitglied), Humboldt-Universität zu Berlin, **Annette Heinrich** (Altphilologin, Einstein Center Chronoi), **Giouli Korobili** (Altphilologin, Einstein Center Chronoi)

Bereits in der Antike gab es ein Bewusstsein für die Wichtigkeit von gesunder Ernährung für den Erwerb und den Erhalt von



Gesundheit und für die Prävention von Krankheit. Synchronizität beschreibt, wie der Körper mit seiner Umwelt und weiteren Umständen, die seine Gesundheit und sein Wohlbefinden beeinflussen, in zeitlichem Zusammenhang steht. Dieses Konzept wird aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert und erläutert.

21.00 **Zeitenwenden in Ernährung und Landwirtschaft: Eine kurze Geschichte des Hungers**

Harald von Witzke (Agrarökonom, Thaer Forum für Agrikultur e.V.)

Die Geschichte der Menschheit ist durch die Sorge um Nahrung gekennzeichnet, welche bis in die heutige Zeit nicht für alle in ausreichenden Mengen und Qualitäten verfügbar ist. Die verschiedenen Zeitalter der Ernährung der Menschen werden nachgezeichnet, bis hin zur neuen Ära der Knappheit zur Jahrtausendwende. Welche Rolle spielen Bevölkerungswachstum, Ressourcenknappheit, Wissenschaft und Innovation?

22.00 **Ist die Zeit der Adipositas-Pandemie vorbei?**

Annette Grüters-Kieslich (Humanmedizinerin, Charité, Akademiemitglied)

Seit Jahrzehnten grassiert global die Adipositas-Pandemie. Doch nun scheint es Hoffnung zu geben: Neue Medikamente versprechen Verbesserungen der Adipositas, was zur Verringerung der Folgeerkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Typ-2-Diabetes führen würde. Haben wir die Zeit verpasst, durch gesunde Ernährung und Bewegung im Kindesalter eine Prävention der späteren Adipositas zu erreichen?

Zeitzeugnisse

Gastgeberin: **Birgit Emich**, Akademiemitglied, Professorin für Geschichte der Frühen Neuzeit, Universität Frankfurt am Main

Historische Objekte und Theorien erzählen von fernen Zeiten und Gesellschaften. Sie stehen im Fokus dieses Raums: der Mechanismus von Antikythera, das Beweismittel aus 35.000 Kaperungen der Jahre 1652 bis 1815, die sog. astronomischen Uhren, die in der Frühen Neuzeit in europäischen Städten aufgestellt wurden, und die Theorie einer Ökonomie der Zeit bei Karl Marx. Sie sind Zeugnisse ihrer Zeit.

19.00 Prize Papers und transatlantische Sklaverei Einführung in die Ausstellung

in English

Die Fotografin **Maria Cardamone** und die Historiker **Lucas Haasis** (Prize Papers Projekt) und **Oliver Finnegan** (National Archives) führen in die Ausstellung „Prize Papers und transatlantische Sklaverei: Ausbeutung, Leid und angetanes Unrecht“ ein und berichten von einem einzigartigen globalen Archiv der Frühen Neuzeit. Die Fotoausstellung will das Bewusstsein dafür schaffen und das Gedächtnis aufrechterhalten, dass letztlich gesamt Mitteleuropa in die Verschleppung und den Handel mit versklavten Menschen aus Afrika verstrickt war.

20.00 Modern Times: Astronomical Public Clocks and Their Decorations in Europe

in English

As modern times dawned, European cities adorned their landscapes with monumental mechanical clocks, often known as ‚astronomical‘. Swiftly, these ‚extraordinary machines‘ became new symbols of civic unity, political power, and mastery over time. They also transformed timekeeping from a solely auditory experience to a visually captivating phenomenon through elaborate decorations that employed diverse artistic subjects, techniques and forms.

A lecture by **Florian Métral** (Université de Fribourg)

21.00 Ökonomie der Zeit bei Marx

Die Zeit spielt in der Marx'schen Theorie eine zentrale Rolle, sowohl in der Analyse als auch in der Kritik der kapitalistischen Produktionsweise – und nicht zuletzt in der Vorstellung einer nachkapitalistischen Gesellschaft. In einer Passage seiner ökonomiekritischen Manuskripte spricht Marx sogar von einer „Oekonomie der Zeit“, in die „sich schließlich alle Oekonomie auf[löse]“, und bündelt darin verschiedene Momente seines Zeitdenkens. Im Vortrag von **Norman Jakob** (Akademienvorhaben „Marx-Engels-Gesamtausgabe“) wird diese Passage vorgestellt, um daran anknüpfend einen kurzen Überblick über die Rolle der Zeit in der Marx'schen Theorie zu geben.

22.00 The Antikythera Mechanism: An Ancient Astronomical Clock. New Discoveries, New Perspectives

Lecture in English, Einführung auf Deutsch

The Antikythera Mechanism, so named after the Greek island in whose waters it was salvaged in 1901 from a shipwreck datable to ca. 70–60 BCE, is a remarkable geared device that was constructed in the 2nd or 1st century BCE to calculate and display various astronomical, calendrical and athletic time periods. No device of comparable technological complexity is known until 1,000 years later. In 2005, a group of researchers known as the Antikythera Mechanism Research Project (AMRP) examined the 82 fragments of this badly corroded and brittle device with two modern technologies called Micro-Focus X-Ray Computed Tomography (CT) and Polynomial Texture Mapping (PTM, now more widely known as Reflectance Transformation Imaging or RTI). These technologies helped to unlock more secrets of this remarkable device. This talk by **Paul Iversen** (Case Western Reserve University, Ohio) will give a general overview of the discovery of the Mechanism and the history of the scholarship on it. He explains the functions of the Antikythera Mechanism using the example of a replica that will be on site.

Eine Veranstaltung des Akademienvorhabens „Inscriptiones Graecae“ in Verbindung mit dem Einstein Center Chronoi. Mit einer Einführung von **Sebastian Prignitz** („Inscriptiones Graecae“).

Andere Zeiten, andere Räume

Gastgeberin: Die Junge Akademie

Die zehn neuen Mitglieder der Jungen Akademie wollen gemeinsam mit Ihnen alternative Wirklichkeiten aus den Blinkwinkeln unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen erkunden. Welche Möglichkeitsräume lassen sich hinsichtlich der Herausforderungen unserer Zeit durch alternative Konfigurationen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft öffnen? Dieser und anderen Fragen werden wir am konkreten Beispiel des Raums, in dem wir uns befinden, mit Mitteln der Virtual Reality und im Austausch mit Ihnen nachgehen.

Aufgrund der verwendeten VR-Technik sind unsere Kapazitäten begrenzt. In jeder Stunde widmen wir uns einer Zeitdimension in zwei inhaltsgleichen Zeitfenstern. Besuchen Sie uns entweder zur vollen oder halben Stunde.

Vergangenheit

19.00 – 19.30 Erstes Zeitfenster in die Vergangenheit

19.30 – 20.00 Zweites Zeitfenster in die Vergangenheit

Gegenwart

20.00 – 20.30 Erstes Zeitfenster in die Gegenwart

20.30 – 21.00 Zweites Zeitfenster in die Gegenwart

Zukunft

21.00 – 21.30 Erstes Zeitfenster in die Zukunft

21.30 – 22.00 Zweites Zeitfenster in die Zukunft

ab 22.00 Freier Austausch zu den Themen des Abends

Time is relative – lasst uns ewig leben

Gastgeberin: Einstein Stiftung Berlin

Was ist Zeit und was macht sie mit uns Menschen? Drei von der Einstein Stiftung geförderte Wissenschaftler:innen werfen ganz unterschiedliche Schlaglichter auf das Thema.

19.00 About time: a little journey through quantum physics, relativity and strings

in English

Albert Einstein shook up the prevailing understanding of time and space with his theory of (first special, then general) relativity.

Valentina Forini, Professor of Theoretical Physics at Humboldt University and former Einstein Junior Fellow, is an expert on string and quantum field theory in the field of mathematical physics. She will give an overview on our current understanding of time and space over 100 years after Albert Einstein's work.

20.00 Wollt ihr ewig leben?

Wird der alte Menschheitstraum vom ewigen Leben bald wahr? Molekularbiologen und Genetikerinnen verstehen den Bauplan des Lebens immer besser. Doch was hieße ein extrem langes Leben oder gar Unsterblichkeit für uns: ein Vielfaches an Lebenschancen und Erfahrungen? Oder Überbevölkerung und unendliche Langeweile?

Folgen Sie **Thomas Ramge**, Associated Researcher am Einstein Center Digital Future und Sachbuchautor, auf seinem Gedankenexperiment in ein ewiges Leben. Oder ist die so oft beklagte Kürze des Lebens vielleicht doch das beste Szenario?

21.00 Eine Zeitreise: Wie Mensch und Maschine eins werden

Mit der Kraft von Gedanken ein Hand-Exoskelett steuern – das ist dank Gehirn-Computer-Schnittstellen schon heute möglich. Neurotechnologien werden immer erfolgreicher bei der Behandlung neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen eingesetzt. Darüber hinaus versprechen sie, Gehirnfunktionen wie

Wahrnehmung, Gedächtnis oder Gemütszustände gezielt zu beeinflussen oder zu verbessern. Was bedeutet das für die Zukunft? Welche Möglichkeiten der Lebenserleichterung sind denkbar – womöglich auch bei gesunden Menschen?

Surjo Soekadar, Einstein-Professor für Klinische Neurotechnologie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin, erläutert uns den aktuellen Stand der Forschung und skizziert, wie Mensch und Maschine im Jahr 2100 miteinander verschmolzen sein könnten.

SÄULENSAAL

2.0G

Zeitmessung, Zeitverständnis, Zeitordnung

Lassen Sie sich im Säulensaal von den Akademienvorhaben „Corpus Inscriptionum Latinarum“ und „Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike“ in die Zeit des antiken und spätantiken Römischen Reiches entführen. Eine Ausstellung von historischen Schriften und aktuellen Büchern aus der Akademiebibliothek zeugt davon, dass sich die Mitglieder der Akademie schon immer Gedanken zum Thema „Zeit“ gemacht haben.

300 Jahre Nachdenken über Zeit

Vitrinenausstellung mit Büchern aus dem Bestand der Akademiebibliothek

Seit der Gründung der Akademie im frühen 18. Jahrhundert haben sich Akademiemitglieder mit dem Thema „Zeit“ auseinandergesetzt und eine kaum übersehbare Vielfalt an wirkmächtigen Überlegungen angestellt. Die Vitrinenausstellung beleuchtet diese Vielfalt schlaglichtartig anhand von ausgewählten Titeln aus dem Bestand der Akademiebibliothek.

Kalenden, Nonen, Iden – Zeitangaben im Alten Rom

Für Besucher ist es offenbar wichtig, sich mit Namen und einer Zeitangabe zu verewigen. Entsprechende Graffiti sind heute genauso beliebt wie vor 2100 Jahren in Pompeji. Aber wie gibt man vor Christi Geburt ein Jahr an? Inschriften geben Auskunft zur Angabe von Tag, Monat und Jahr im antiken Rom. Wann ist ein Feiertag? Wann ist Markt? Welche Tage sind unheilvoll? Steinernen Kalender halten dies oder Aktivitäten von Vereinen



fest oder bieten Monat für Monat Auskunft über Bedingungen und Aktivitäten der Landwirtschaft. Nach welcher Zeit werden Gelübde an eine Gottheit eingelöst?

Manches an dem antiken Verständnis von Zeit erscheint sehr vertraut und modern, anderes ist eher überraschend und fremd. Die Präsentation von Archivalien des „Corpus Inscriptionum Latinarum“ gibt Gelegenheit, über Zeitmessung und Zeitverständnis im antiken Rom ins Gespräch zu kommen.

Ulrike Jansen und **Marcus Dohnicht** (Akademienvorhaben „Corpus Inscriptionum Latinarum“, BBAW)

Zeit-rechnung: Eusebius von Caesarea bringt die Zeit in Ordnung

Euseb von Caesarea war nicht nur streitbarer und umstrittener Bischof in der ersten Hälfte des 4. Jh.s, sondern vor allem auch innovativer Theologe und Historiker. Das Akademienvorhaben „Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike“ präsentiert das neben seiner „Kirchengeschichte“ wirkmächtigste, aber dennoch in der griechischen Originalfassung verlorene Werk der „Chronik“: In ihm berechnet Euseb die Regierungsjahre der Herrscher der Weltreiche, sucht nach Gleichzeitigkeiten, vermerkt wichtige Ereignisse und ordnet so Zeit und Geschichte in Tabellenform – aus wissenschaftlichem Interesse, aber auch um das Christentum gegen Angriffe von außen zu verteidigen.

Mit **Annette von Stockhausen**, **Jacopo Marcon**, **Barbara Villani** und **Cordula Bandt** (Akademienvorhaben „Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike“, BBAW)

Literarischer Salon

Gastgeber: **Günter M. Ziegler** (Präsident der Freien Universität Berlin, Mathematiker, Akademiemitglied)

Im Sitzungszimmer des Akademiepräsidenten lädt Günter M. Ziegler zu einem Abend Salonkultur. Bei einem Glas Wein begibt sich der Gastgeber nacheinander mit vier Gesprächspartnerinnen aus Literatur, Wissenschaft und Journalismus ins Gespräch. Was ist ihr jeweiliges Verständnis von Zeit? Welche Rolle spielt Zeit für ihre Literatur, ihr Schreiben und ihre Forschung?

19.00

Anna-Lena Scholz ist Redakteurin im Wissen-Ressort der ZEIT und schreibt über Bildung, Hochschulen und Wissenschaft. Im Newsletter ZEIT WISSEN³ versorgt sie die Scientific Community zweimal die Woche mit Aktuellem aus dem Wissenschaftsbetrieb. Die promovierte Germanistin spricht im Literarischen Salon über Zeit im Journalismus und in der Wissenschaft.

20.00

„Die Zeit anhalten, den Moment festhalten, in dem das Leben gelingt und seine Erfüllung findet, ist in der Realität unmöglich. Um das Gelingen wie um das Glück muss immer aufs Neue gerungen werden, das führt uns, besonders prägnant, die Literatur in ihren Tragödien genauso wie in den Utopien vor Augen.“ Zu diesem Thema sprach die Autorin **Emine Sevgi Özdamar** (Büchner-Preis 2022) in ihrer Siegfried Unseld Vorlesung am Dahlem Humanities Center der Freien Universität Berlin. Mit Günter M. Ziegler spricht sie über die Zeit, die sich (nicht) anhalten lässt.

21.00

Ada ist viele Frauen, sie lebt viele Leben. Sie erlebt das Elend, aber auch das Glück, Frau zu sein, sie ist Opfer, leistet Widerstand und kämpft für ihre Unabhängigkeit. Der Roman „Adas Raum“ verwebt die Lebensgeschichten vieler Frauen zu einer Reise durch die Jahrhunderte und über Kontinente. Mit der Autorin und Bachmann-Preisträgerin **Sharon Dodua Otoo** kommt Günter M. Ziegler ins Gespräch.

22.00

Die Literaturwissenschaftlerin **Anita Traninger** (Akademienmitglied, Freie Universität Berlin) forscht im Exzellenzcluster „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“. Das Cluster untersucht, wie Literatur Raum und Zeit durchdringt und weitreichende transtemporale Netzwerke bildet, in denen sich der Begriff der Literatur ständig neu konstituiert.

TAUBENSCHLAG

5.0G

Zukunft gestalten

Gastgeberin: Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.

Die Studienstiftung vereint in ihrem Programm Positionen aus Wissenschaft, Praxis, Kunst und Musik, die aus verschiedenen Perspektiven das Thema „Zeit“ beleuchten.

19.00 **Die Zukunft im Voraus erfinden**

Vortrag und Gespräch

Das Futurium ist das Haus der Zukünfte in Berlin, in dem sich Wissenschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft begegnen. Warum brauchen wir Utopien? Und kann man „Zukunftsfähigkeit“ eigentlich lernen? Mit diesen Fragen setzt sich **Stefan Brandt**, Direktor des Hauses, in seinem Vortrag auseinander.

20.00 **Ungleiche Zeiten?**

Vortrag und Gespräch

Sozialwissenschaftliche Befunde und Erklärungen zu Unterschieden in Arbeitszeiten und Arbeitszeitpräferenzen nach Bildungshintergrund, Geschlecht und Elternschaft

Lena Hipp, Professorin in „Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik“ an der Universität Potsdam und Forschungsprofessorin in „Arbeit, Familie und soziale Ungleichheit“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

21.00 Wenn die Arbeiter die Fabrik nicht verlassen

Screening und Gespräch

Eli Cortiñas, Videokünstlerin und Professorin für Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, erkundet in ihren Videoarbeiten Fragen und Räume zwischen Mythos, Geschichte und Utopie.

22.00 Timing – Am Puls der Zeit

Konzert und Gespräch

Bei diesem Live-Konzert der Schlagwerkerin **Clara de Groot**, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, wird Zeit musikalisch performt und erfahrbar.

EINSTEIN-SAAL

„GERDA HENKEL FORUM“

5.0G

Bilder – Zeiten – Rituale

Gastgeberin: **Eva Geulen**, Akademiemitglied, Literaturwissenschaftlerin, Direktorin Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung

Mit welchen Zeitebenen hat man es beim Betrachten von Bildern zu tun, wie steht es um das Verhältnis von Zeit und Ritual und welchen Ursprung hat die Zwillingsformel von der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen? Diesen Themen widmet sich das Programm im Einstein-Saal, mitgestaltet von der Gerda Henkel Stiftung. Zum Abschluss erwartet Sie Denksport: Was haben Sport und Zeit miteinander zu tun – darüber diskutieren ein Philosoph und eine ehemalige Profisportlerin. Auf die Plätze fertig los!

19.00 Bild und Zeit

Bei der Betrachtung von Bildern wird dem Faktor Zeit meist keine besondere Bedeutung beigemessen. Anders als bei einem Text scheint beim Bild alles auf den ersten Blick gegenwärtig zu sein. Tatsächlich aber sind in Bildern verschiedene Zeitebenen miteinander verschränkt – so z. B. die Zeitspanne, die man vor dem Werk verbringt, die im Bild dargestellte Zeitlichkeit oder die Alterung des Bildträgers. Die Wahrnehmung von Bildern lässt sich daher nicht als simultane Schau eines gegebenen Ganzen



verstehen, sondern vollzieht sich in einer eigenen Zeit. Dabei kann das Sehen vorgezeichneten Spuren folgen oder auch aus einer Fülle von Angeboten auswählen.

Die Kunsthistoriker:innen **Johannes Grave** (Friedrich-Schiller-Universität Jena) und **Charlotte Klonk** (Humboldt-Universität zu Berlin) gehen der Frage nach, wie Bild und Zeit zusammenhängen.

20.00 Zeit und Rituale

Rituale gliedern die Zeit. Wo sonst nur unmerkliche, fließende Übergänge wären, stiften Rituale Zäsuren und Kontinuität zugleich. Sie trennen das alte Jahr vom neuen, die Kindheit vom Erwachsensein, das Leben vom Tod. Indem sie den individuellen Einschnitt markieren, sorgen sie zugleich dafür, dass die Ordnung als ganze die gleiche bleibt. Jede Gesellschaft hat ihre spezifischen Rituale und lässt sich über diese Rituale beschreiben.

Barbara Stollberg-Rilinger (Historikerin, Akademiestmitglied, Wissenschaftskolleg zu Berlin), **Hans-Georg Soeffner** (Soziologe) und **Michael Lackner** (Sinologe) diskutieren das Verhältnis von Zeit und Ritual anhand von Beispielen aus der chinesischen Kaiserzeit, der europäischen Vormoderne und der Moderne.

21.00 Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen

In zwei Positionen und im gemeinsamen Gespräch wird die ebenso paradoxe wie populäre Zwillingformel von der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen auf ihren Ursprung in der Kunst und deren Geschichte zurückgeführt. Sie wird auf ihr Potential hin befragt, unterschiedliche gleichzeitige Erfahrungen und Phänomene in ihrer konfliktuellen Wechselwirkung zu beschreiben, ohne dabei die Geschichte aufzuheben. Ein Gespräch zwischen den Kunsthistorikern **Andreas Beyer** (Universität Basel, Gerda Henkel Stiftung) und **Horst Bredekamp** (Humboldt Universität zu Berlin, Akademiestmitglied).

22.00 Bedenkzeit – Nachspielzeit – Zeitnot. Laut nachgedacht über Zeit im Sport

Eine Voraussetzung, um Sport treiben zu können, ist Zeit. Nur wer Zeit hat, kann auch Sport machen. Die moderne Arbeitswelt und die neue Taktung des Lebens nach der Uhr waren entscheidende Bedingungen für die gesellschaftliche Etablierung des Sports. Zeit spielt aber auch eine entscheidende, wenn auch sehr unterschiedliche Rolle innerhalb des Sports. Je nach Sportart geht

es zum Beispiel um Timing im Zusammenhang mit Bewegung und Koordination oder um die Messung von Tempo bzw. Geschwindigkeit oder um die Bestimmung bzw. Begrenzung von Spielzeit. Zeit ist dann nicht zuletzt eine disziplinierende und taktisch einsetzbare Ressource. Vom Zeitdruck für Sportler und Sportlerinnen ganz zu schweigen. Im Gespräch denken **Kathrin Lehmann**, ZDF-Expertin und ehemalige Profisportlerin, und Philosoph **Gunter Gebauer** (Freie Universität Berlin) mit Moderator **Georgios Chatzoudis** (Gerda Henkel Stiftung) über diese unterschiedlichen Aspekte und Dimensionen von Zeit und Sport 45 Minuten lang frei und laut nach. Zeitnot inklusive.

AKADEMIEGEBÄUDE

Tempora Lumina – Lichtinstallationen

Die faszinierenden Lichtinstallationen „Tempora Lumina“ der Studierenden der Studiengänge Theater- und Veranstaltungstechnik der Berliner Hochschule für Technik unter der Leitung von **Susanne Auffermann** verknüpfen die Idee von Licht und Zeit miteinander, die die Betrachter auf eine Reise durch die verschiedenen Dimensionen der Zeit mitnehmen und sie dazu anregen, über die Vergänglichkeit, den Wandel und die Komplexität der Zeit nachzudenken.

PLATZ FÜR IHRE GEDANKEN ZUR ZEIT ...

DEIN TÄGLICHER KULTUR- RAUSCH.

DEINE **OHREN** WERDEN
AUGEN MACHEN.

rbb / KULTUR

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christoph Marksches, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Konzept und Leitung:

Ann-Christin Bolay

Mitarbeit:

Maxie Liebschner, Andrea Scholz-Thom, Franziska Urban,
Sandra Vogel

Kontakt:

salon@bbaw.de

Gestaltung:

eckedesign GmbH

Titelmotiv: Harold Lloyd in „Safety Last!“ (1923) , akg-images
Layout basierend auf Entwürfen von angenehme gestaltung

Druck:

Pinguin Druck



Wir danken unseren Förderern:

GERDA HENKEL STIFTUNG



L.I.S.A.
DAS WISSENSCHAFTSPORTAL
DER GERDA HENKEL STIFTUNG

COLLEGIUM PRO ACADEMIA –
FÖRDERVEREIN DER AKADEMIE

HERMANN UND ELISE GEBORENE
HECKMANN WENTZEL-STIFTUNG

Wir danken unseren Partnern:



MAX PLANCK
GESELLSCHAFT



deutsches
literatur
archiv marbach

